Juniorsoldaten

Einheit 4, Lektion 7

Ich kann Gott vertrauen, was immer auch geschieht!

ZIEL: Die Kinder entdecken und verstehen, dass sie in glücklichen, aber auch in herausfordernden Tagen einen Gott haben, dem sie vertrauen können.

ICH SAGE DIR: SEI STARK UND MUTIG! HAB KEINE ANGST UND VERZWEIFLE NICHT.
DENN ICH, DER HERR, DEIN GOTT, BIN BEI DIR, WOHIN DU AUCH GEHST.
(Josua 1,9)

Bedenken & Vorbereiten

Lies:

- 1. Samuel 17,32–58
- 1. Samuel 18,1–16
- 1. Samuel 22,1–10
- 2. Samuel 2,1–11
- 2. Samuel 11,1–13
- Matthäus 1,1–17
- Psalm 56,3–4
- Jeremia 29,11–14

Gott zu vertrauen ist etwas, das ältere oder erfahrene Christen manchmal als selbstverständlich betrachten; „Wir vertrauen auf Gott“ wird so fast zu einem Klischee. Aber was heißt das denn wirklich und wie oft vertrauen wir Gott total, anstatt uns auf unseren Verstand, unsere Fähigkeiten und unsere Ressourcen zu verlassen?

In dieser Lektion möchten wir uns den Begriff „Vertrauen“ etwas näher ansehen und vor allem auch die Auswirkungen auf den geistlichen Weg des Königs David betrachten. David erlebte Höhen und Tiefen mit Gott, und Vertrauen wurde zu einem Schlüsselfaktor in seiner Beziehung zu ihm – sogar in den Psalmen erwähnt David das Vertrauen mehr als sechzigmal.

Sei dir bewusst, dass die Vertrauensfrage gerade auch mit Kindern keine schwarz-weiße Angelegenheit ist. Vielleicht hast du Kinder in deiner Gruppe, die wegen persönlichen Beziehungen und Situationen mit Vertrauen Schwierigkeiten haben. Jemand hat sie vielleicht schwer enttäuscht oder ihr Vertrauen missbraucht. Das bedeutet, dass wir umso vorsichtiger und feiner mit ihnen umgehen und ihnen helfen müssen zu entdecken, dass sie Gott und auch anderen trotz allem vertrauen können.

Du musst auch unterstreichen, dass auf Gott zu vertrauen nicht bedeutet, dass alles immer ok ist, Spaß macht und alle immer glücklich sind. Es heißt vielmehr, dass man Gott vertrauen kann und dass er bei uns ist, was auch immer geschieht – in guten wie in schlechten Zeiten und heiklen Situationen. Es ist sehr wichtig, dass wir den Kindern nicht vorspiegeln, dass alles immer einfach ist und gut geht in ihren Leben, nur weil sie an Gott glauben.

Letztlich sollten Verantwortliche auch bereit sein, offen und ehrlich über Zeiten zu sprechen, in denen sie Gott vertrauen mussten. Solche Erfahrungen sollten immer mit Feingefühl erzählt werden (und innerhalb eines angebrachten Rahmens). Es sollten keine Geschichten erfunden werden – nichts sollte beschönigt oder übertrieben werden.

Du brauchst:

- Holzlatte (im Durchschnitt etwa so breit wie eine Zaunlatte)
- zwei Ziegelsteine (oder Ähnliches), um die Holzlatte abzustützen
- Augenbinde
- ausgedruckte „Mona Lisa“ (gemeinfrei)
- eine Kreuzstich-Stickerei
- sechs große Stücke Packpapier oder Papier in DIN A3 oder DIN A2
- Stifte
- Bibel
- eine Materialauswahl für die Gebetsantworten, z. B. Papier, Stifte, Malfarben, Knete oder eine andere Modelliermasse usw.
- „Zuhause & darüber hinaus“-Informationen, damit die Juniorsoldaten sie für die dieswöchige Herausforderung in ihr Heft kleben können

Aufwärmen

Vertraust du mir?

Dies ist eine bekannte Illustration für Vertrauen, aber sie muss sorgfältig vorbereitet sein, damit die Kinder sicher daran teilnehmen können. Teile die Kinder in Dreiergruppen ein und achte darauf, dass sie ungefähr gleich groß sind. (Zeige die Aktivität zuerst zusammen mit anderen Verantwortlichen oder Erwachsenen, damit die Kinder sehen, was sie in ihren Gruppen machen werden).

Die Kinder (in einer Gruppe) lassen sich abwechselnd rückwärts in die Arme ihrer beiden Partner fallen. Die Partner stehen einen Schritt rechts und links hinter dem fallenden Kind und fangen es auf.

Überleitung: Nachdem alle, die es versuchen wollten, aufgefangen wurden, stelle ihnen folgende Fragen:

- Wie habt ihr euch gefühlt, als ihr euch rückwärts fallengelassen habt?
- Seid ihr davon ausgegangen, dass eure Partner euch auffangen?
- Auch wenn ihr damit gerechnet habt, habt ihr euch sicher gefühlt und Vertrauen gehabt, als ihr rückwärts gefallen seid?
- Jemandem zu vertrauen kann manchmal schwierig sein, warum wohl?

Heute werden wir entdecken, dass wir Gott vertrauen können, was auch immer passiert. Gott verlässt uns nicht in harten Zeiten. Auch wenn das Leben unfair sein kann, Dinge und Situationen sich ständig ändern und Menschen unzuverlässig sein können – Gott verändert sich nicht. Wir vergessen Gott häufig in schwierigen Zeiten, aber in der Bibel können wir Geschichten lesen, die uns zeigen, dass wir uns völlig auf ihn verlassen können. Gott – der Schöpfer des Universums – weiß das kleinste Detail über uns, wir können ihm also mit allem vertrauen.

Wahr & falsch

Bei dieser Aktivität geht es um drei Aussagen, die Fakten über den jeweiligen Spieler enthalten: Zwei Aussagen sind wahr und eine Aussage ist falsch. Die Aufgabe der Kinder ist es, zu erraten, welche der drei nicht wahr ist. Die Kinder können entweder ihre Hand heben, wenn sie denken, dass die Aussage nicht wahr ist (eventuell werden sie dabei von den anderen um sie herum beeinflusst und entscheiden nicht wirklich selber) oder sie schreiben die Antwort auf ein Blatt Papier. Nachdem alle Kinder geantwortet haben, kannst du ihnen sagen, welche Aussage nicht wahr war.

Spielt ein paar Runden, wobei auch andere Leiter oder ein paar Kinder jeweils drei Aussagen zur Wahl stellen können.

Überleitung: Stelle folgende Fragen:

- Auch wenn ich oder andere euch etwas Unwahres gesagt habe(n), vertraut ihr uns immer noch? Warum bzw. warum nicht? (*Sie wussten, dass das nur ein Spiel war und die Person nicht wirklich versuchte zu lügen und mit einer Unwahrheit davonzukommen*.)
- Glaubt ihr immer, was andere Leute euch erzählen, oder können Menschen euch manchmal auch anlügen? Macht es das einfacher oder schwieriger, anderen zu vertrauen?
- Können euch die Leute vertrauen, wenn ihr etwas sagt?

In der Bibel gibt es tausende Aussagen von Gott und Jesus, und nicht einmal haben sie gelogen. Ihr könnt dem, was sie sagen, immer vertrauen. Das ist eine tolle Herausforderung für uns: Können die Menschen immer darauf vertrauen, dass ihr die Wahrheit sagt? Im Spiel, in dem ihr euch rückwärts fallen lassen musstet, ging es darum, den Handlungen anderer zu vertrauen. Wir möchten, dass Leute uns jedes Mal, wenn wir ihnen etwas sagen oder wenn wir etwas tun, vertrauen können.

Das Wichtigste

Vertrauenslatte

Für diese Aktivität brauchst du eine Holzlatte, etwa so breit ist wie eine Zaunlatte, ein paar Bausteine oder Ähnliches, um die Latte über dem Boden abzustützen, eine Augenbinde und ein paar starke Helfer.

- Lege die Holzplanke auf die Bausteine (einer an jedem Ende).
- Suche dir einen Freiwilligen, der an der Aktivität teilnehmen möchte – jemand, der dir vertraut.
- Erklär dem Freiwilligen, dass er sich auf das Holzbrett stellen soll und dann von den Helfern in die Höhe gehoben wird, dass du aber neben ihm stehen wirst, um seine Hand zu halten und ihn zu ermutigen, wenn sie ihn in die Höhe heben.
- Nimm die Augenbinde und erkläre ihm, dass er sie für diese Aktivität tragen muss. „Vertraust du mir immer noch?“
- Binde dem Freiwilligen die Augenbinde um und halte seine Hand oder lass ihn seine Hand auf deine Schulter leben. Die Helfer heben das Holzbrett von den Backsteinen und halten es fest.
- Die Helfer bewegen das Brett (z. B. hin und her), als ob sie es weiter in die Höhe heben würden (ohne in Wirklichkeit höher zu gehen). Du informierst den Freiwilligen, dass er immer höher gehoben wird. Stelle sicher, dass er dir weiterhin vertraut und dass alles in Ordnung ist. Während die Helfer so tun, als ob sie das Brett höher heben, geh du langsam in die Knie, damit es für den Freiwilligen auf dem Brett scheint, als ob das Brett höher ginge und du weiter unten seist. Mach so einen kurzen Moment weiter und tu so, als wäre er ziemlich hoch über dem Boden. (Vielleicht musst du dem Rest der Gruppe ein Zeichen geben, still zu sein, damit sie dem Freiwilligen keine Hinweise geben).
- Erkläre nun dem Freiwilligen, dass er vom Brett herunterspringen soll und du ihn, wenn nötig, auffängst. Frage wieder, ob er dir vertraut und ob das ok für ihn ist.
- Zähle bis drei und lass ihn dann herunterspringen. (Der Freiwillige wird höchstwahrscheinlich so springen, als ob er weit vom Boden entfernt sei. In Wirklichkeit ist er höchstens 50 cm über dem Boden.)
- Nimm ihm die Augenbinde ab und frag ihn:
    - Wie hat sich das angefühlt, mit verbundenen Augen scheinbar hoch über dem Boden zu sein?
    - Hast du dir Sorgen gemacht?
    - Hast du mir vertraut? Warum/warum nicht?
    - Vertrauen kann manchmal schwierig sein. Warum?
    - Was führt dazu, dass man jemanden leichter vertraut?

Das vollständige Bild

Es ist manchmal schwierig, jemandem zu vertrauen, wenn man nicht den ganzen Plan kennt, wenn man nicht weiß, wie das vollständige Bild aussieht und welche Rolle man selbst in dem Ganzen spielt. Zeige den Kindern ein ausgedrucktes Bild (einen Ausschnitt der „Mona Lisa“, siehe Anhang). Frage sie, ob das für sie ein gutes Bild ist, ob es ihnen gefällt, weil es ja gut gemalt ist und man es zu Hause aufhängen könnte. (*Die meisten werden sagen: „Nein, das ist hässlich!“, „Was ist denn das?“, „Das gefällt mir nicht!“ usw*.) Zeige ihnen dann die Rückseite einer Kreuzstich-Stickerei mit all den losen Fäden und der Unordnung und frage sie, ob das hübsch genug sei, um es bei ihnen zuhause aufzuhängen. (*Du solltest die gleichen Reaktionen wie vorher bekommen.*) Zeige ihnen anschließend das ganze Bild. „Die „Mona Lisa“ von Leonardo da Vinci ist wahrscheinlich das berühmteste Bild der Welt. Das Original hängt in der Galerie des Louvre in Paris und ist unbezahlbar. Das heißt, dass die Galerie es für keinen Preis verkaufen würde“.

(*Drehe das Kreuzstichbild um, damit sie die Vorderseite sehen können*.) “Wenn wir nicht das ganze Bild sehen, dann kann etwas ziemlich unordentlich aussehen. Manchmal schauen wir unser Leben aus unserer Perspektive an und denken: „Naja, momentan läuft nicht alles ganz so rund. Das geht nicht und das und das.“ Aber Gott sieht das ganze Bild unseres Lebens. Er sieht, was gerade um uns herum passiert, und er weiß ebenfalls, was in unserer Zukunft passieren wird. Wenn euer Leben manchmal wie eine unordentliche Ecke eines

Bildes ist, dann erinnert euch daran, dass Gott das ganze Meisterwerk sieht und weiß, was geschieht. Ihr müsst ihm einfach vertrauen."

Filmausschnitt von David

Gott verändert sich nicht. Wir vergessen Gott häufig in schwierigen Zeiten, aber wir haben die Bibel – die viele Geschichten erzählt von Menschen, die harte Zeiten erleben –, in der Gott seine Versprechen hält und auch in schwierigen Situationen bei ihnen ist. Wir werden uns David und sechs Abschnitte seines Lebens näher anschauen und herausfinden, wie Gott zu ihm stand, in guten wie in schlechteren Zeiten.

Für diese Aktivität brauchst du sechs große Stücke Packpapier oder Papier in DIN A3 / A2, Stifte und Bibeln. Teile die Gruppe in sechs kleinere Gruppen oder Paare auf (wenn du eine kleine Gruppe hast, können die Kinder auch mehrere Abschnitte bearbeiten oder alles als ganze Gruppe). Die Kinder bekommen einen Titel und eine Bibelstelle genannt, in der ein Teil von Davids Leben beschrieben ist. Sie lesen den Text und zeichnen dann ein Bild, das zusammen mit den anderen Bildern (insgesamt sechs) zu einem Film wird, der Schlüsselstellen aus Davids Leben zeigt und dass Gott in guten und schlechten Zeiten bei ihm war.

1. David und Goliath—1. Samuel 17,32–58 (V. 37: David vertraut Gott, dass er ihn rettet.)
2. Sauls Krieger / Sauls Eifersucht – 1. Samuel 18,1-16 (V. 12: Gott ist mit David und beschützt ihn.)
3. Davids Gelegenheit, Saul umzubringen – 1. Samuel 24,1-12 (V. 6: David wird von Gott geführt und gehorcht ihm.)
4. David wird König – 2. Samuel 2,1-7 und 7,25-29 (Auch wenn er König ist, weiß David, dass Gott das Kommando hat.)
5. David und Bathsheba – 2. Samuel 11,1–6; 14–17; 26–27 (David sündigt und erregt Gottes Missfallen.)
6. Jesus stammt von David ab – Matthäus 1,1-6; 17 (Der Stammbaum hätte David auslassen können, hat das aber nicht gemacht.)

David kannte Tage, in denen er Gott sehr nahe war, und andere, wo er Gott verärgert hatte – aber Gott hat David nie vergessen. Es wäre einfach gewesen, im Matthäusevangelium eine Generation im Stammbaum zu überspringen und David auszulassen – wie peinlich für Jesus, einen Mörder und Ehebrecher in der Familie zu haben! Aber auch wenn David schlechte Tage kannte, hat er Gott nie vergessen und Gott hat auch ihn nie vergessen. David vertraute auf Gott, und auch wenn er Gott manchmal enttäuscht hat, stand Gott zu ihm.

Verknüpfen

Geschichte teilen

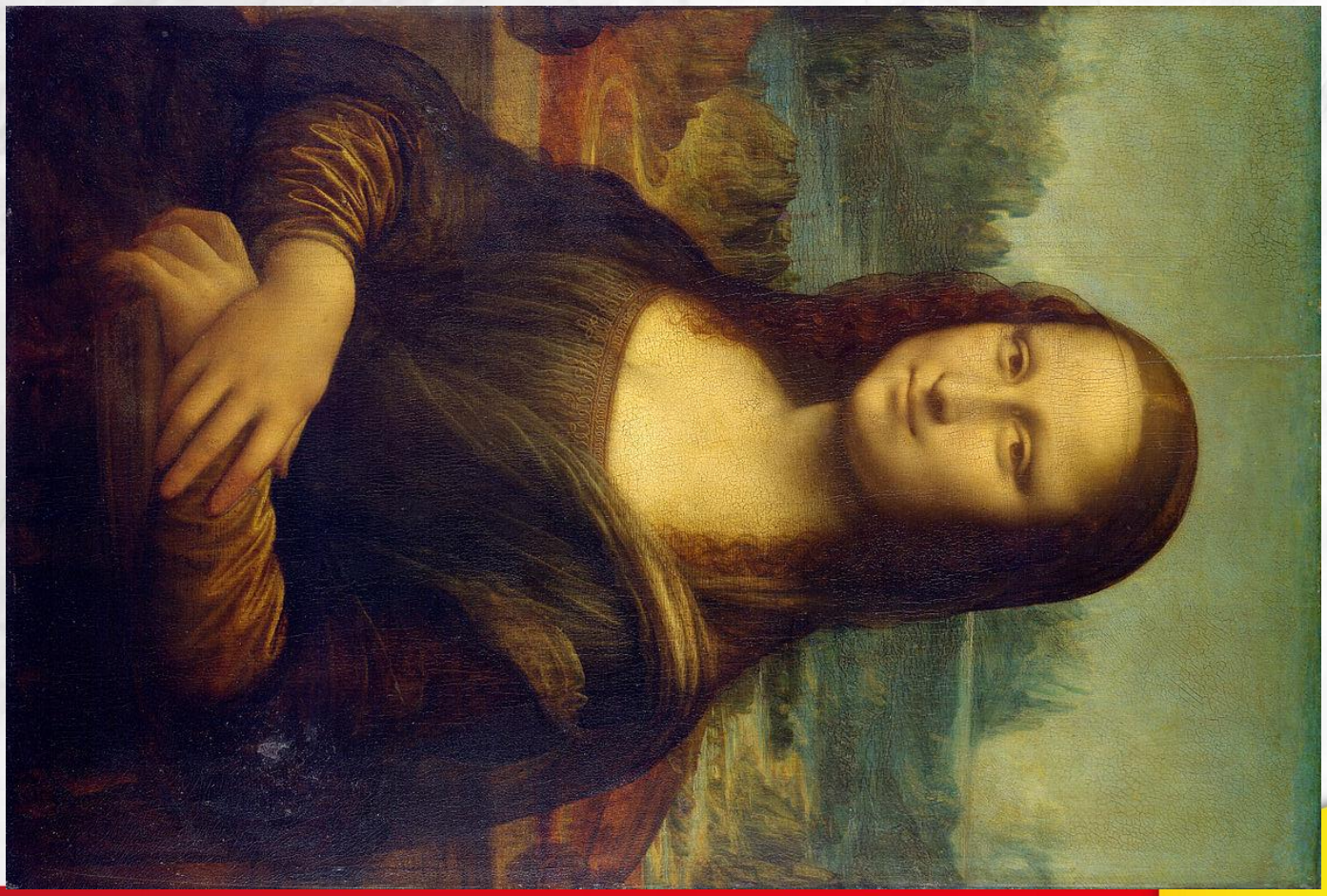
Zu diesem Zeitpunkt ist es wichtig, dass der Leiter eine wahre Geschichte erzählt, die Teil seines Weges ist und zeigt, wie er Gott vertraut hat. (*Triff hier eine weise Entscheidung, wie du die Kinder an deiner Erfahrung teilhaben lassen willst. Zeige auf, dass auch Erwachsene nicht immer alles im Griff haben, ohne zu viele persönliche Details zu erwähnen, zu beschönigen oder die Geschichte dramatischer zu machen, als sie war.*) Wenn wir Teile unseres Weges mit den Kindern teilen, dann zeigt ihnen das, dass sie nicht allein sind und dass ganz viele andere Menschen Auf und Ab und Herausforderungen erleben, auch wenn sie Gott zur Seite haben.

Teile die Gruppe hier in kleinere Gruppe auf, um das Folgende zu besprechen. Tragt danach die Ergebnisse in der großen Gruppe zusammen. Anschließend könnt ihr in eine Gebetszeit übergehen.

- Schaut euch nochmal Davids Leben an und besprecht, woran ihr erkennt, dass er Gott vertraut hat, egal wie gut oder schlecht die Dinge auch standen.
- Ihr habt Gottes Versprechen, dass er immer mit euch ist, wo ihr auch hingeht. Seht euch gemeinsam Josua 1,9 und lest den Vers zusammen.
- Was für Gefühle weckt das in euch?
- Heißt das, dass bei euch immer alles toll laufen wird, weil ihr Gott nachfolgt? (*Nein, es wird nicht immer alles in Ordnung sein, aber es bedeutet, dass Gott immer mit dabei ist, dass man immer einen Platz hat, wo man hingehört, und dass immer jemand da ist, der einen im Auf und Ab des Lebens liebt und unterstützt.*)
- Was hilft euch, euch daran zu erinnern, dass ihr Gott vertrauen könnt und dass er immer bei euch ist? (*Es wäre gut, wenn der Leiter hier ein paar Dinge nennen könnte, die ihm helfen*.) Nehmt euch etwas Zeit in den Gruppen und denkt still über diese letzte Frage nach. (*Gib ihnen Material, mit dem sie ausdrücken können, wie sie sich fühlen, z. B. Papier, Stifte, Malfarben, Knete, Modelliermasse usw.*)
- Schließe diese Zeit mit einem gemeinsamen Gebet.

Zuhause & darüber hinaus

Drucke die „Zuhause & darüber hinaus“-Karten aus. Die Kinder möchten sie vielleicht in ihr Heft kleben und Herausforderungen dazuschreiben, darüber nachdenken, Fragen beantworten oder ihre Aktivitäten dokumentieren.

Gottes Versprechen

- Gottes Wort ist voller Versprechen. Sie helfen uns, uns an seine Liebe und seine Gegenwart zu erinnern und auch daran, dass wir ihm vertrauen können, was immer auch kommt.
- Lies in der folgenden Woche ein paar Verse aus folgenden Versprechen. Du kannst auch selber noch mehr suchen:
  - Psalm 27,14
  - Sprüche 3,5
  - Josua 1,9
  - Psalm 2,12
  - 2. Samuel 22,31-33
  - Jesaja 48,17
  - Römer 12,2.
- Wähle ein Versprechen aus, dass dich besonders berührt, und gib es jemandem aus deiner Familie oder deinem Gebetspartner weiter. Er hat vielleicht auch ein besonderes Versprechen, dass er mit dir teilen kann.